

Predigt am 08.04.2018 in Leutwil von Pfr. Michael Freiburghaus

„Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat: Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel; und alle Nationen werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Haus Jakob, kommt, lasst uns im Licht des HERRN leben!“ (Jesaja 2,1-5).



Im Jahr 1957 ist diese Statue entstanden: Sie zeigt einen muskulösen Mann, der mit seinem Hammer sein Schwert in einen Pflug umschmiedet. Die damalige Sowjetunion hat diese Statue der Uno geschenkt. Sie steht jetzt in New York beim UNO-Hauptgebäude.¹ Die Statue ruft zum Frieden unter den Völkern und zur Abrüstung auf: Wir brauchen in der Zukunft keine Waffen mehr, sondern wir werden die Waffen in sinnvolle Werkzeuge umwandeln, mit denen wir Nahrungsmittel ernten können. Frieden statt Krieg, feiern statt trauern.

1. Friedensverheissungen in der Bibel

A) Im Alten Testament: Schwerter zu Pflugscharen!

Die biblische Friedensvorhersage beginnt mit einer interessanten Aussage: *„Das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, über Juda und Jerusalem geschaut hat.“* *„Das Wort, das Jesaja [...] geschaut hat.“* Normalerweise sind ja Worte unsichtbar, aber Jesaja hat Gottes Wort in einer Vision gesehen. Es ist nicht einfach ein Traum oder ein frommer Wunsch, was jetzt kommt, sondern *„Wort,“* GOTTES WORT: *„Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge und erhaben sein über die Hügel.“* Auf dem Berg Zion in Jerusalem stand der Tempel, den König Salomo erbauen liess. Hier steht absichtlich der Begriff *„Haus Gottes“* und nicht Tempel: Gott wohnt auf diesem Friedensberg in seiner Wohnung, es ist nicht nur ein Gebäude. *„Und alle Nationen werden zu ihm strömen.“* Gott wird wie ein Magnet sein und viele Menschen anziehen. Normalerweise strömt ein Fluss ja den Berg hinunter, hier ist es umgekehrt:

¹ Klaus Koenen, Schwerter zu Pflugscharen, Bibelwissenschaft.de, 03.04.2018.

Menschenscharen strömen den Berg hinauf zu Gott. „Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehre und wir auf seinen Pfaden gehen!“ Die Menschen sind hungrig nach Gottes Wort der Bibel. Sie kommen freiwillig zu ihm, es ist kein Zwang. Es ist ihnen ein Herzensanliegen, dass Gott ihr Lehrer wird: „Denn von Zion wird Weisung ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem. Und er [= Gott] wird richten zwischen den Nationen und für viele Völker Recht sprechen.“ Gott ist der höchste Richter. Er wird Nationen richten.² „Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Speere zu Winzermessern.“ Metall ist wertvoll, sogar heutzutage lesen wir, dass Kupferkabelrollen in der Schweiz gestohlen werden. „Nicht mehr wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“ Es braucht weder Waffen noch das Erlernen der Kriegstechnik.³

B) Im Neuen Testament: Jesus ist unser Friedefürst!

a) Jesus versöhnt uns mit Gott

Wir fragen uns: Wann wird dies sein? Wann kommt diese Friedenszeit? „Am Ende der Tage“ heisst es im Jesajabuch. „Am Ende dieser Tage“⁴ hat Gott zu uns geredet in seinem Sohn Jesus, beginnt der Hebräerbrief im Neuen Testament. Mit Jesus bricht „das Ende der Tage“ an, ist die Endzeit gekommen. Jesus ist unser Friedefürst: Jesus versöhnt uns mit Gott. Er vergibt uns unsere Schuld, wenn wir ihn darum bitten. Das ist das EVANGELIUM, die frohe Botschaft und gute Nachricht. Gott liebt uns und vergibt uns alles, was wir falsch gemacht haben dank Jesus. Deswegen schreibt der Apostel Paulus: „Denn er [= Jesus] ist unser Friede.“⁵ Mit Jesus beginnt das Friedensreich punktuell und vereinzelt jetzt schon auf dieser Welt Wirklichkeit zu werden.

b) Jesus versöhnt uns mit unseren Mitmenschen

Jesus wirkt durch seinen Heiligen Geist in unseren Herzen. So verändert er die Welt: mit versöhnten Menschen, die zur Versöhnung bereit sind. Jesus spricht: „Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne [und Töchter⁶] Gottes heißen.“⁷ Die Beziehung zu Jesus verändert uns so, dass wir Friedensstifterinnen und Friedensstifter werden und uns mit unseren Mitmenschen versöhnen.

² Das wird am Jüngsten Tag geschehen am Jüngsten Gericht, wenn Gott Gericht hält über die Lebenden und die Toten.

³ Das ist auch eine Voraussage auf die Harmonie im Himmel.

⁴ Hebräerbrief 1,2.

⁵ Epheserbrief 2,14.

⁶ Im Griechischen wird die männliche Form genannt, aber die Frauen sind immer mitgemeint. So ist es auch heute noch z.B. in der französischen Sprache.

⁷ Matthäusevangelium 5,9.

2. Kriegsverheissungen in der Bibel

In der Bibel gibt es nicht nur Friedensverheissungen, sondern auch Kriegsverheissungen. Auf je eine aus dem Alten und Neuen Testament möchte ich näher eingehen.

A) Im Alten Testament: Pflugscharen zu Schwertern!

An einer anderen Stelle im Alten Testament, im Propheten Joel,⁸ spricht Gott: „*Schmiedet eure Pflugscharen zu Schwertern und eure Winzermesser zu Lanzen!*“⁹ Also das genaue Gegenteil von dem, was der Prophet Jesaja in seiner Friedensverheissung gesehen hat. Einige Kirchenvertreter haben diese Aussage leider wörtlich genommen:

Sowohl im ersten als auch im zweiten Weltkrieg wurden Kirchenglocken eingeschmolzen und aus dem Metall danach Granaten angefertigt.¹⁰ Unendlich tragisch. Menschen können nie unsere Feinde sein, höchstens Gegner mit einer anderen Meinung. Unser eigentlicher Feind ist der Teufel, der Widersacher Gottes. Paulus schreibt im Epheserbrief: „*Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.*“¹¹ Als Christen kämpfen wir nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen das Böse in all seiner Ausgestaltung.

B) Im Neuen Testament: Jesus bringt das Schwert!

Im Neuen Testament spricht Jesus: „*Meint nicht, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*“¹² Jesus stiftet Unfrieden und Auseinandersetzungen in der eigenen Familie, weil einige Familienmitglieder schon an ihn glauben und die anderen nicht oder noch nicht. Jesus stärkt uns in unseren Familienproblemen. Er erquickt unsere Seele um seines Namens willen.¹³ Er stellt uns eine Kirchenfamilie zur Seite, die uns ermutigt, Jesus treu zu bleiben. Als Christen sollten wir nur im äussersten Notfall vor Gericht gehen. Sowohl Jesus¹⁴ als auch Paulus¹⁵ raten uns aber davon ab. Wenn wir als Christen einen Konflikt mit anderen Christen haben, der zu einem Rechtsfall wird, dann ist es sicher am besten, ihn vor einem christlichen Schiedsgericht auszutragen.¹⁶

⁸ Es ist nicht ganz klar, wann der Prophet Joel gelebt hat. Seine Botschaft handelt vom „*Tag des Herrn*“ und ist damit zeitlos.

⁹ Joel 4,10a.

¹⁰ „Im Ersten Weltkrieg hatten die Kirchen ab 1917 auf staatlichen Befehl etwa 65.000 Kirchenglocken als Waffenmaterial zur Verfügung gestellt. Anfang April 1940 forderte ein Erlass Hermann Görings die Abgabe fast aller deutschen Kirchenglocken an die Rüstungsindustrie ‚zur Sicherung der Metallreserve für eine Kriegsführung auf lange Sicht‘. Im Ergebnis wurden 47.000 von 63.000 Glocken (fast 77 %) eingeschmolzen und meist zu Granaten verarbeitet“ (Wikipediaartikel Schwerter zu Pflugscharen).

¹¹ Epheserbrief 6,12.

¹² Matthäusevangelium 10,34.

¹³ Psalm 23,3.

¹⁴ Vgl. Matthäusevangelium 5,23-26.

¹⁵ Vgl. 1.Korintherbrief 6,1-10.

¹⁶ Vgl. Markus Richner-Mai, Gott will Frieden stiften: Schiedsgericht für Christen, livenet.ch, 05.04.2018.

Weitere Infos unter: www.friedensstifter.ch

C) Fazit

Diese Aussagen „Pflugscharen zu Schwertern“ und Jesus bringt das „Schwert“ sind vielleicht neu für einige von uns und sie rütteln uns auf. Diese Aussagen sind aber auch eine grosse Entlastung und Befreiung für uns: Wir müssen nicht das Motto „Frieden und Harmonie um jeden Preis“ vertreten, das heute gang und gäbe ist. Für die Apostel war ganz klar: „*Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.*“¹⁷ In der Nachfolge von Jesus Christus machen wir keine Kompromisse, auch wenn andere Menschen uns aufgrund unseres Glaubens belächeln oder einen Streit mit uns beginnen.

Paulus fasst es so zusammen: „*Wenn möglich, soviel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden!*“¹⁸ Sowohl Jesus als auch Paulus hatten Gegner, die ihnen widerstanden.

3. Wie können wir unterscheiden, wann wir kämpfen und wann wir Frieden stiften sollen?

Für uns stellt sich die Frage: Wie können wir unterscheiden, wann wir kämpfen und wann wir Frieden stiften sollen? Die Antwort darauf finden wir im abschliessenden Satz der Voraussage: „*Haus Jakob, kommt, lasst uns im Licht des HERRN leben.*“ Gott spricht uns mit „*Haus Jakob*“ an: Jakob ist der alte Name von Israel. Jakob bedeutet Betrüger.¹⁹ Wir Menschen sind alle Betrüger und Sünder und neigen mehr zum Streit als zum Frieden. Deswegen fordert Gott uns hier auf: Ihr betrügerischen Menschen, lasst euch auf die Beziehung mit Gott ein. Jesus hat den Weg zu Gott frei gemacht. Im Licht Gottes leben bedeutet, täglich Gottes Wort der Bibel zu sich zu nehmen, auf Gottes Geist zu hören und mit Gott zu reden im Gebet.

Es gibt ein bekanntes Gebet des amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr, das auch das „Gelassenheitsgebet“ genannt wird und das uns hier helfen kann:

„*Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.*“²⁰

Oder auf unsere Frage nach „Krieg und Frieden“²¹ umgemünzt:

Gott, gib mir die Gelassenheit, Streit, Zank und Kampf hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Gib mir den Mut, Streit zu schlichten, die ich mit deiner Hilfe lösen kann. Und gib mir die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden. Amen.

Fragen zum Nachdenken und Diskutieren

A) Schwerter zu Pflugscharen: Mit wem solltest du Frieden schliessen und dich versöhnen?

B) Pflugscharen zu Schwertern: Wo solltest du auf deine christliche Meinung beharren, auch wenn du Streit in Kauf nimmst?

C) Wie kannst du unterscheiden lernen, wann du kämpfen und wann du Frieden stiften sollst? „Im Wesentlichen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit, in allem Liebe“ (Aurelius Augustinus).

¹⁷ Apostelgeschichte 5,29.

¹⁸ Römerbrief 12,18.

¹⁹ Israel bedeutet „Kämpfer Gottes.“

²⁰ Wikipediaartikel Gelassenheitsgebet. Dieses Gebet wird bei den Anonymen Alkoholikern verwendet, deswegen hat es weltweite Verbreitung gefunden.

²¹ *Krieg und Frieden* ist ein Roman von Leo Tolstoi, der 1868/1869 erschien.